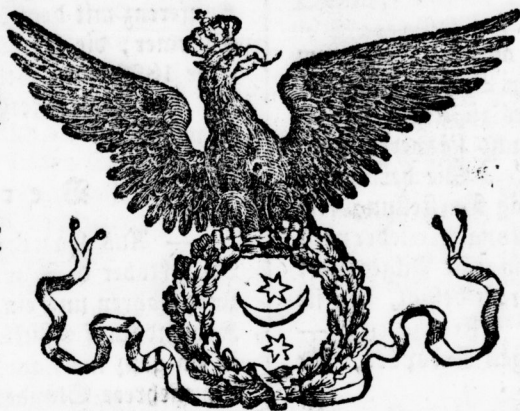


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsch.)

Nr. 272.

Halle, Freitag den 20. November

1835.

Deutschland.

Merseburg, d. 18. Nov. Das neueste Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung enthält in Bezug auf das Publikandum der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, wegen Auszahlung der zum 2. Januar 1836 gekündigten Staats-Schuldscheine d. d. Berlin, d. 2. Novbr. 1835, (vgl. Nr. 262. d. Couriers) Nachfolgendes:

„Indem wir vorstehendes Publikandum zur öffentlichen Kenntniß bringen, verweisen wir das hierbei interessirte Publikum auf unsere hierauf Bezug habende Verordnung vom 19. Septbr. d. J. im Reg. Amtsbl. Stück 31. Nr. 396. Seite 195. und machen insbesondere darauf aufmerksam, daß nach der Letztern statt einer förmlichen Bekanntmachung oder Benachrichtigung wegen Empfangnahme der Valuta, jeder Eigenthümer eines Kapitals, bloß unter Kouvert, ein bereits ausgefülltes Formular zu der von ihm über den Empfang des baaren Nominal-Betrages des ausgelosten Staatsschuldens auszustellenden Quittung zugefertigt erhalten wird.“

Merseburg, den 9. November 1835.

Königlich Preussische Regierung.“

Das gedachte Amtsblatt bringt ferner folgende Belobungen gemeinnütziger, im Interesse des Kirchen- und Schulwesens des Regierungs-Bezirks geschehener Handlungen zur öffentlichen Kenntniß:

Die Gemeinden Schierau und Möst, Epchorie Bitterfeld, haben ein neues massives, zweckmäßig eingerichtetes gemeinschaftliches Schulhaus in Schierau aus eigenen Mitteln mit einem bedeutenden Kostenaufwande erbaut und dazu von der Frau Kirchenpatronin, Frau Herzogin von Anhalt-Dessau, königl. Hoheit, ein Geschenk von 100 Thlr. und das erforderliche Bauholz in natura erhalten. — Die Gemein-

den Spröda und Posdorf, Epchorie Delitzsch, haben der Kirche in Spröda eine neue Orgel geschenkt und den Kostenbetrag von 325 Thlr. aus eigenen Mitteln bezahlt. — Die Gemeinde Kriechau, Epchorie Weißensels, hat aus eigenen Mitteln, mit einem Kostenaufwande von 850 Thlr. ein neues, gut eingerichtetes Schulhaus erbaut. Der Richter Kürbich u. der Schöppe Kühn haben sich dabei durch ihre zweckmäßigen Anordnungen rühmlich ausgezeichnet. — Die Gemeinde Wellaune, Epchorie Eilenburg, hat von der Gerichtsherrschaft in Schnaditz zu dem Aufbau eines neuen Schulhauses zu Wellaune ein Geschenk von 500 Thlr., überdies ein Legat von 100 Thlr. erhalten, von dessen Zinsen die nöthigen Hülfsmittel zu dem Unterrichte angeschafft werden. Auch hat diese arme Gemeinde statt der bisherigen Beföstigung in natura ihrem Schullehrer ein Geld-Äquivalent von 65 Thlr. jährlich aus eigenen Mitteln bewilliget. — Der Kirchenpatron von Bröckau, Epchorie Zeitz, Stiftsdirector Freiherr von Herberg auf Heuckewalde, hat ein aus der Tristablösung erwachsenes und ihm zustehendes Kapital von 71 Thlr. der Schule zu Bröckau zum Ankaufe eines Feldgrundstücks für die Schule geschenkt. — Das in Naumburg verstorbene Fräulein Agathe Florentine Erdmuth Frein von Werthern hat in ihrem Testamente a) 100 Thlr. der Bürgerknabenschule zu Naumburg, mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon zu Bezahlung des Schulgelbes und Anschaffung von Büchern für einen armen, fleißigen und sittlich guten Knaben von der Domsfreiheit verwendet werden sollen; b) 100 Thlr. der Armenschule der Vorstadt Naumburg, ohne weitere Bestimmung; c) 100 Thlr. der Naumburger Armenkasse, ebenfalls ohne weitere besondere Bestimmung, und d) 50 Thlr. der Bürgermädchenschule zu Prämien legirt.

Frankreich.

Paris, d. 13. Nov. Im Prozeß Fieschi sollen nur fünf Personen implicirt sein; über 200, die als verdächtig festgenommen worden waren, sind wieder auf freiem Fuße.

Fünf Beduinen sind zu Paris angekommen, um auf dem Theater Porte St. Martin Vorstellungen zu geben. Der Direktor des Theaters zu Algier hat einen Kontrakt mit ihnen gemacht, und sie werden also wohl nicht „heimlich entweichen.“ Sie bekommen zusammen 300 Fr. täglich, es mag Vorstellung sein oder nicht, und werden nach drei Monaten wieder nach Algier gebracht, weil sie bis dahin eine Pilgerschaft nach Mekka vorhaben. Ihr Kontrakt besagt, daß sie nur in Frankreich auftreten sollen. „Franzosen“ — so wird gesagt — „sind die einzigen Europäer, für welche sie Sympathie haben!“

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Nov. Gestern, als am Lord-Mayors-Tage, fand der große Zug von dem Mansion-House nach Westminster mit außerordentlichem Glanze Statt, und es folgte dann der große Schmaus in der Gemeindehalle. Bei dem Zuge wurden diesmal unter Anderem wieder die Riesen Gog und Magog umhergetragen, auch das Modell einer Brigg, als Symbol der britischen Seemacht, von sechs Pferden durch die Straßen gezogen, und ein Trupp Reiter war in funkelnden Rüstungen aus der alten Ritterzeit gekleidet. In Westminster angelangt, wurde der Alderman Copeland durch den Recorder von London den Richtern als neu gewählter Lord-Mayor vorgestellt.

Der Sun sagt: In Frankreich scheint man allgemein zu glauben, daß die Beilegung der Streitigkeit mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach der Wahl des Herrn Van Buren zum Präsidenten der Union nicht schwer werden dürfte. Dies wird aber ganz von den ersten Schritten des Kongresses abhängen, der im Dezember zusammenkommt, zwei Monate vor der Wahl des neuen Präsidenten. Sollte bei der Eröffnung des Kongresses eine Nicht-Interventions-Akte angenommen und den amerikanischen Kriegsschiffen der Befehl ertheilt werden, Repressalien gegen Frankreich auszuüben, so könnte die Sache eine sehr ernste Wendung nehmen und möglicher Weise zu einer Kriegs-Erklärung zwischen den beiden Ländern führen; denn ist einmal ein System gegenseitiger Repressalien angenommen, so scheint ein Krieg unvermeidlich.

Spanien.

Aus Spanien hat man keine neue Nachrichten. Vom Kriegstheater erfährt man nur, daß der königl. Oberbefehlshaber, General Cordova, ohne beunruhigt zu werden, in Vittoria verweilt. Es ging auch das Gerücht, Evans sei mit den Engländern zu ihm gestoßen. Die Zeitungen aus Barcellona vom 3. Nov. sind ganz ohne Interesse.

Türkei.

Bucharest, d. 24. Okt. Ein aus glaubwürdiger Quelle kommendes Schreiben aus Konstantinopel meldet, daß der Serben-Fürst Milosch in einer Konferenz mit dem österr. Internuntius, Baron von Stürmer, die Absicht geäußert habe, im Monat Januar 1836 einen Besuch in Wien abzustatten, um Sr. M. dem Kaiser Ferdinand zur Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Vermischtes.

— Aus Laucha a. d. Unstrut schreibt man: Am 21. Oktober d. J. wurden zwei Kinder, ein Knabe von zwei Jahren und ein Mädchen von vier Jahren, durch Kohlendampf erstickt. Die Mutter legte ihre Kinder in ein ganz nahe am Ofen stehendes Bett und entfernte sich mehrere Stunden lang. Als sie zurückkehrte, waren beide Kinder von dem Dampf durch das glimmende Bettgestelle und andere am Ofen stehende hölzerne Sachen erstickt. Das Mädchen hatte sich noch bis an die verschlossene Stubenthür gewälzt, wo auf dem Gesichte liegend ihrem Leben ein Ende geworden war.

— Man schreibt aus London, d. 9. November: Vorigen Donnerstag wettete hier ein Hr. Robinson um die Summe von 500 Pfd. St., daß er in einem Boot, welches von einem Einzigen gerudert werden kann, die, 40 engl. Meilen betragende Strecke von der Londoner Brücke bis nach Crith und zurück, in 5½ Stunde allein rudern wolle. Er nahm sogar außerdem noch eine Wette von 500 Pfd. an, daß er die Strecke in 5 Stunden zurücklegen werde. Um 6 Uhr 17 Min. Morgens machte er sich auf den Weg, und gelangte, obgleich der Wind ihm ziemlich heftig entgegen wehte, in 2 St. 24 Minuten 30 Sek. nach Crith. Auf dem Rückwege gerieth er in große Gefahr durch die von den vielen Dampfschiffen herrührende gewaltsame Bewegung der Fluten, nichtsdestoweniger gelangte er zum Ziele, als noch 15½ Minuten an dem kürzesten Termin von 5 Stunden fehlten, so daß er im Ganzen 1000 Pfd. Sterl. (nabe an 7000 Thlr. preuß.) gewann. Hierauf rüderte er noch nach Westminster und gewann auch diesmal eine Wette. Im Ganzen wurden durch das Wetten für und gegen von dritten Personen 2000 Pfd. gewonnen und resp. verloren.

— Am 29. Oktober, Abends 7 Uhr, erschossen sich in dem Wäldchen bei der Unterbürg bei Nürnberg der ledige Bortenwirkermeister Wagner, aus Wöhrdt, und der Kammachergefelle Schultzeiß, von Schweinau mit Pistolen. Die Ursache dieser Selbstentleibung soll die Liebe Beider zu einem Mädchen gewesen sein, und sie verstanden sich daher zu diesem gegenseitigen Selbstmorde, damit Keiner in den Besitz dieses Mädchens kommen sollte!!

— Donnerstag, den 5. November, Morgens, sind die Arbeitsleute einer Kalkbrennerei bei Uzain in Belgien durch ein Schauspiel erschreckt worden, wo es einem bei dem Gedanken daran schon schaudert. Bei dem Umrühren des ungelöschten Kalkes kommt

plötzlich ein Menschenkopf und verschiedene Glieder zum Vorschein, die bereits halb verfault waren. Dem Anschein nach waren es die unglückseligen Ueberbleibsel eines Menschen, der sich in der Nacht am Rande dieses Ofens hatte wärmen wollen, und, durch die Finsterniß getäuscht oder vom Schlaf überfallen, in den Ofen gestürzt war. Mit Bestimmtheit weiß man noch nicht, wer die verunglückte Person ist; nur so viel ist bekannt, daß ein junger Mensch aus Mainz, der nicht im besten Einverständnis mit seinen Eltern lebte, am Mittwoch Abend das elterliche Haus mit der Aeußerung verließ, er wolle sich wärmen — und man seit dieser Zeit nichts mehr von ihm gesehen.

Bekanntmachungen.

Verkaufs-Anzeige.

Eine, seit längeren Jahren schwinghaft betriebene Schönfärberei in einer Mittelstadt im Regierungs-Bezirk Merseburg und bester Lage ohnfern des Wassers belegen, soll, da der Eigenthümer sich in Ruhe setzen will, mit dazu gehörigem, im baulichsten Zustande sich befindendem Wohnhause und Nebengebäuden, auch Gärten, so wie mit kompletter, zur Schönfärberei gehörigen Utensilien, verkauft werden.

Prästationsfähige Kaufliebhaber werden unter dem Bemerkten: daß ein Drittel der Kaufgelder auf dem Grundstücke hypothekarisch versichert stehen können, ergebenst ersucht, sich in frankirten Briefen unter der Adresse: A. B. an die unterzeichnete Expedition zu wenden.

Unterhändler werden verboten.

Halle, den 16. November 1835.

Die Expedition des Couriers.

Dienstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Schützenhause vier gute brauchbare Wagenpferde, ein Kutschwagen, eine halbverdeckte Chaise, sechs in gutem Stande befindliche Leiterwagen, nemlich 2 dreispännige und 4 zweispännige, und mehrere Kummtegeschirre, öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Läbejün, den 16. November 1835.

Der Post-Verwalter
Sonntag.

Wir empfehlen unser vollständiges Lager von Doppel-Watten, auch Decken, Mantel- und schwarze Watten in bester Güte und billigst.

Blüchner & Comp. in der Rathswaage,
auch in der Fabrik, altes Adreß-Haus,
Leipzigertstraße.

Das Barbiermesser,

seine Schärfung und sein Gebrauch. Für Alle, die sich selbst oder Andere barbieren. Dritte verbesserte, mit den neuesten Schärfungs-Rezepten und mit einem Anhange über Krankheiten des Barthaars vermehrte Ausgabe; ist geheftet für den billigen Preis von 5 Sgr. zu haben bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle, und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Preußens.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Bei F. W. Pfautsch in Wien ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, zu haben:

Gedenke mein!

Taschenbuch für 1836.
Fünfter Jahrgang.

Inhalt:

Das Gelegenheits-Gedicht

Novelle vom Professor J. G. Seidl.

Treue bis zum Tode

Novelle von Adolph Ritter v. Eschabuschnigg.

Die Ankunft

Erzählung von Regina Froberg.

Moderne Liebe

Erzählung von Dr. S. V. Lucca.

Auge und Herz

Novelle von J. F. Caselli.

Gedichte, Romane und Balladen von:

Carlo pagano, Dr. Dräxler, Manfred, Professor W. Ent, L. A. Frankl, Fried. Halm, Karl von Holtei, Chr. Kuffner, P. Kenn, J. N. Vogl, Hermann Waldow.

Mit acht Kupfern und Stahlstichen.

Gebunden in gepreßtem Pariserband mit Goldschnitt und Titul. 2 Thlr. 7½ Sgr.

J u n a

Taschenbuch für 1836.
Sechzehnter Jahrgang.

Inhalt:

Die Rache

Erzählung vom Professor L. Schlecht.

Die blasse Jungfrau

Rheinische Volksjagd von J. N. Vogl.

Die Hochzeitgebräuche der Slavonier
von Spiridon Jowitsch.

Betrachtungen über das Meer

veranlaßt durch die Strandung des Schiffes Amphitrite am 17. Okt. 1828 auf dem Möwenhocken bei Pillau, von P. H. W. Schnaase.

Künstlerfahrten

Lebensbilder der Vorzeit, von Dr. Dräxler-
Manfred.

Das Fräulein von Lichtenburg

Böhmische Volksjagd von A. Schamacher.

Gedichte, Romane und Balladen von:

J. Hannusch, Professor L. Schlecht, J. N. Vogl u. s. w.

Mit sieben Kupfern.

Gebunden in gepreßtem Pariserband mit Goldschnitt und Titul. 1 Thlr.

Sehr zu empfehlende Anweisung zur Anfertigung eines vortrefflichen Rums und Arracks.

Bei genauer Befolgung der Vorschriften dieser Anweisung kann man sofort und in einer unglaublich kurzen Zeit, ohne besondere Anschaffung von Apparaten und alle Vorkenntnisse, durch einen einzigen Menschen die grössten Quantitäten schweren feinen, den amerikanischen weit übertreffenden schönfarbigen Rum anfertigen lassen; auf gleiche Weise erzielt man den schönsten und feinsten Arrack, und kommt der Oxhoft Rum 1ster Qualität nach der genauen Berechnung nicht höher als circa 42 bis 45 Thlr., eine geringere Sorte 33 bis 35 Thlr., desgleichen das Quart des feinsten Arracks höchstens 12 Sgr. zu stehen. Der Verfasser dieser Anweisung leistet völlige und sichere Garantie, und ich verkaufe solche für 5 Thlr. Preuss. Cour.

J. Schneider in Berlin,
Heiligegeiststrasse No. 20.

Neu errichtetes Meublemagazin.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem in- und auswärtigen Publikum mit einer großen Auswahl der dauerhaftesten und modernsten Meubles aller Art, so wie auch Bestellungen von jeder Art Meubles übernommen werden. Ich versichere die billigsten Preise und reelle und prompte Bedienung. Auch können auf Verlangen neue Meubles in Miete gegeben werden.

Fischlermeister, Carl Tettenborn,
Märkerstraße No. 447., Ruhgassenecke.

Bei E. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

Die elegante Stickerin im neuesten Modeschmack.

Erfunden und gezeichnet von Friederike v. König in Magdeburg. 11 große Pläne, Blätter in sauberem Umschlag. Folio. 1 Thlr.

Kunstsinige Damen wissen schon aus Erfahrung, was sie von dem bekannten Talente der schon rühmlich bekannten Herausgeberin in Erfindung neuer geschmackvoller Dessains zu erwarten haben. In vorstehenden 11 Blättern gibt sie ihnen die modernsten Kragenmuster, Eckblumen in Taschentücher, Kantenstreifen, Schleierbouquets, Handmanschetten, Arbeitsbeutel in Spitzenstül, Stuartskragen und Haubensfonds.

Unterzeichneter ist gesonnen, auf den 23. November, früh 9 Uhr, eine Quantität Erlen auf dem Stamme meistbietend zu verkaufen.

Zwintschöna, den 15. November 1835.

Lautsch.

Goldleisten.

Einen neuen Transport aller Sorten feiner Goldleisten, von den schmälsten bis zu den breitesten, erhielt die Berlische Handlung zu billigen Preisen, so wie

auch Fensterverzierungen und feine bronzene Gardinenhalter, Klingelzüge und Griffe.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 19. November.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 11 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " — " — " — 1 " 1 " 3 "
Gerste	— " 25 " — " — " 26 " 3 "
Hafer	— " 18 " 9 " — " — " 20 " — "
Stroh, 4—6 Thlr.	

Magdeburg, d. 17. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	25½—27½ thl.	Gerste	20½—21 thl.
Roggen	22½—23½ "	Hafer	15—16½ "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 17. November: 75 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Aus dem Reg.-Bezirk Breslau geht folgendes der landwirthschaftlicher Bericht ein: Der Winter-Saat und der Kartoffel-Ernde ist im Allgemeinen die Bitterung günstig gewesen. Die Saat ist daher, mit sehr wenigen Ausnahmen, beendet, und die Früh-Saaten stehen gut. Die Kartoffel-Ernde ist ebenfalls gut eingebracht und hat im Ganzen einen guten Ertrag gewährt, wogegen das Grünzeug wegen der trockenen Bitterung weniger gerathen ist. Das Getreide, besonders der Roggen, steht im niedrigen Preise; das Heu dagegen ist noch theuer; auch die Strohpreise sind in den meisten Gegenden nicht niedrig. Der reichlichen Getreide-Ernde ungeachtet wird daher der Landmann seinen Viehstand im Winter nur sparsam füttern können. Der Taback ist nicht gut gerathen. Die Röhre giebt dagegen einen reichlichen Ertrag. Kleezaamen ist im Preise bedeutend gestiegen, besonders ist weißer Kleezaamen selten und theuer; der Eutr. gilt 16 Thlr.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. November.

- Im Kronprinzen: Hr. Amtsr. Pischel u. Hr. Dr. med. Herbst a. Kalbe a. d. Saale. — Hr. Stadtsyndikus Ostreicher a. Braunschweig. — Hr. Rtm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Philippssohn a. Halberstadt. — Hr. Lieut. v. Griesheim a. Düben. — Hr. Amtm. Ehlers a. Harterode.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Salinger a. Nordhausen. — Hr. Obristleut. v. Deusau a. Farnstedt. — Hr. Lieut. v. Kölichen a. Weitin.
- Soldnen Ring: Fräul. Kramer a. Berlin. — Hr. Faktor Zimmermann m. Fam. a. Rothenburg. — Hr. Lehrer Kölscher u. Hr. Dr. med. Berger a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hammer a. Brandenburg. — Fräul. Porteus u. Hr. Rentier Aler a. Magdeburg.
- Soldnen Löwen: Hr. Oekonom Picht a. Alt-Jehnsf. — Hr. Kaufm. Herrmann m. Sohn a. Herrnhut. — Hr. Lieut. v. Kleiß a. Berlin.

Deutsches Nationalwerk!

Im Verlage von L. F. Kieger & Comp. zu Stuttgart erschien so eben:

Die Befreiungskämpfe der Deutschen

gegen

Napoleon,

dargestellt von

Dr. Wilhelm Bimmermann.

Ein starker Oktav-Band in 7 bis 8 Lieferungen von je 6 Bogen gr. 8.

Mit Portraits und Schlachtszenen.

Erste Lieferung,

welcher „Andreas Hofers Tod“ in gelungener Ausführung beigegeben ist.

Subscriptionspreis 24 fr., 6 ggr. oder 7½ Sgr.

„Laut brüllt die Schlacht; frei auf dem Siegeswagen
fährt Deutschlands Genius durch des Blutmeers Schaum,
Die Heiben hinter ihm, man zählt sie kaum. —
Wo sind sie hin? — Da stehen wir und fragen:
War's Wahrheit? war's ein schöner Traum?“

Ueber die Jahre der Schmach, in welchen die deutsche Nation von der französischen Gewalt im Staube lag, und über die Tage der Erhebung, in welchen sie in ihrem Glanze erschien, ist von französischer und deutscher Seite so viel geschrieben, daß es schwer ist, Neues darüber zu sagen. Die, welche auf der Grenze, und die, welche in der Mitte des Lebensalters stehen, haben es leidend und handelnd miterlebt; unsere Jugend größtentheils hat wenigstens die noch frischen Thränen der Zeit und den Sieges- und Friedensbogen gesehen, der vor zwanzig Jahren in allen Farben der Freude, der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung strahlend am deutschen Himmel ausgespannt war; und sie und das jüngere Geschlecht haben die entweder aus der Kindheit bewahrte Erinnerung oder aus den Erzählungen der Aeltern frühe geschöpfte Kunde durch Gespräch und Lectüre frisch erhalten und erweitert. Aber dennoch scheint es gerade jetzt nicht unzeitgemäß, aus Dem, was der Enthusiasmus der einen Schriftsteller, und die Leidenschaft und Parteilichkeit der andern gegeben, sichtlich auszuwählen, alle Bilder jener Zeit mit ihren wahrsten Lichtern und Schatten in Einem größeren Gemälde zusammenzufassen, und die Begebenheiten in jenem Glanze und Geiste der Darstellung erscheinen zu lassen, welcher dem Glanze und der Begeisterung jener Heldentage des deutschen Volkes entspricht.

Eine Nation wird nur dadurch ihrer selbst würdig, wenn die vaterländische Geschichte in Mark und Blut ihrer Genossen gedrungen, wenn besonders die glorreichen Punkte derselben Allen bekannt

sind. — Engländer und Franzosen kennen ihre Geschichte unendlich besser, als die anderer Völker, bei uns ist es leider fast noch immer umgekehrt! Und doch haben wir eine Epoche erlebt, ewig denkwürdig durch große Thaten und durch die Lehren, welche für eine Nation darin liegen.

Es ist die Aufgabe des hier angekündigten Werkes nach den besten, vorhandenen Quellen, in fürnigter Sprache mit strenger Wahrheitsliebe dem deutschen Volke vor Augen zu führen, was Deutsche unter dem einfachen und Doppel-Äbler, so wie unter andern Bannern gegen den ehernen Sohn der Revolution von 1789 gewirkt. Dort der Tyrolerkampf: der treue Hofer und seine wackern Schützen, der schöne, kühne Held Speckbacher, der verschlagene Kapuziner Haspinger; hier die verwegenen Schöpfer und Führer der Freischaaren: der Vaterlands-Martyrer Schill, Dörnberg, der Herzog von Braunschweig mit seinen schwarzen Husaren; Lützow mit seiner wilden Jagd und dem Tyräus der deutschen Jugend: Theodor Körner; dort die männlichsten Geister, das Feuer der Begeisterung mit Rede und Schrift weckend und verbreitend; hier die deutschen Frauen und Jungfrauen, die ihren Schmuck fürs Vaterland opfern, die Männer begeistern, die Wunden pflegen, — welch' interessante Gruppen in dem noch interessanteren großen Völkerkampfs-gemälde! Welche Erinnerung für die ehemaligen Krieger in diesem Nationalkampfe! Wie reich an Lehren für die deutsche Jugend, mit welcher die Zukunft Deutschlands herantreibt!

Um den Werth des Werkes zu erhöhen, werden theils Portraits hervorragender Männer, theils Scenen vom Kriegsschauplatz, nach den trefflichsten Zeichnungen, beigegeben, so wie auch ausgezeichnete Gedichte, die charakteristische Abdrücke des Patriotismus und der Begeisterung aus jener Zeit bilden und zu Nationalgesängen geworden sind, eingeflochten werden.

Der Name des Verfassers ist in Deutschland bekannt. — Es liegt demselben ebenso, wie der Verlags-handlung daran, das Werk, als ein wahres Nationaldenkmal deutscher Kraft selbst in die Hände des Unbemittelten zu bringen. Wir schlagen deshalb den Weg der Subscription ein, und lassen das Ganze in 7 bis 8 Lieferungen von je 6 Bogen groß Oktav à 24 fr., 6 ggr. oder 7½ Silber-groschen in würdiger Ausstattung erscheinen; — das ganze Werk sammt den Abbildungen kommt somit im Subscriptions-Preis nur auf etwa 3 fl. — oder 2 Rthlr. —

Der spätere Ladenpreis beträgt jedoch 5 fl. 24 fr. oder 3 Rthlr. —

Die zweite Lieferung, welcher das wohlgetroffene Bildniß Schills beigegeben wird, erscheint in 14 Tagen; die folgenden Lieferungen, die wir zur Erleichterung der Anschaffung in Zwischenräumen von Monat zu Monat ausgeben, werden mit den Portraits Lützows, Theodor Körner's u. s. w. so wie mit Schlachtscenen geziert. Das ganze Werk ist bis Ostern nächsten Jahres unfehlbar in den Händen der resp. Subscribenten.

Auf 10 Exemplare geben wir das 11te frei. —

Subscription wird in allen guten Buchhandlungen angenommen.

Zu gefälligen Bestellungen empfiehlt sich:

die Buchhandlung von G. A. Schwetschke & Sohn in Halle.